

PRÄSENT

Ausgabe
1.2020



SOLIDARISCH
ABSTAND
HALTEN

DIE AWO IN ROSENHEIM

AWO Engagement in Zeiten
der Corona Pandemie

Italienreise des AWO
Ortsverein Au-Bad Feilnbach

Waldkindergarten Prien jetzt
neu im Kreisverband

INHALT

03. Editorial
04. Ehrung langjähriger Mitarbeiter bei dem Neujahrsempfang
05. AWO – Engagement in Zeiten der Corona Pandemie
06. Italienreise des AWO Ortsvereins Au-Bad Feilnbach
07. Waldkindergarten Prien jetzt neu im Kreisverband
08. Bericht der Jahreshauptversammlung Ortsverein Bad Aibling
09. Neuer Jugendtreff Bruckmühl
09. JAS Kampenwandschule Prien, Theaterstück Umgang mit Gewalt im Alltag
- 10.-11. Interview mit dem Wasserburger Jugendtreff
12. Seniorentreff „Kaffeezeit“

IMPRESSUM

Herausgeber:

AWO-Kreisverband Rosenheim e.V.
Ebersberger Straße 8
83022 Rosenheim
Tel. 08031 941373-0
Fax 08031 941373-19
kreisverband@awo-rosenheim.de
www.awo-rosenheim.de

Redaktion AWO in Rosenheim:

AWO Kreisverband Rosenheim

Layout und Grafik:

Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH
Martin-Moser-Str. 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-33
Fax 08671 5065-35
www.gmg.de

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH
Martin-Moser-Str. 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0
Fax 08671 5065-68
www.geiselberger.de
mail@geiselberger.de

Auflage:

1.600 Exemplare

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich

V.i.S.d.P.:

Peter Kloo

Bildnachweis:

shutterstock.com, AWO Kreisverband Rosenheim

KOMPASS



KURZ NOTIERT

Förderung der Mehrgenerationenhäuser erhöht

Die Förderung der Mehrgenerationenhäuser werden für 8 Jahre um 10.000.-€ erhöht. Diese gute Nachricht erreichte uns mitten in der Coronakrise. Die Erhöhung sichert für die kommenden Jahre gestiegene Personalkosten, so dass sich das Defizit für den Betrieb und das Personal etwas reduziert.

Elternbeiträge in der Coronakrise

Mit 20. April 2020 wurden Elternbeiträge in Kindertageseinrichtungen für drei Monate vom Land Bayern übernommen. Dies erleichtert den weiteren Betrieb und vermeidet die Einführung von Kurzarbeit.

Dagmar Neumayr neue Ansprechpartnerin für Mitglieder & Ortsvereine

In der Geschäftsstelle steht seit Januar, Frau Dagmar Neumayr, als neue Ansprechpartnerin für Mitglieder und Ortsvereine unter kreisverband@awo-rosenheim.de oder telefonisch, unter 08031 94137326 für Ihre Fragen und Themen zur Verfügung.

LIEBE AWO-FREUNDINNEN UND FREUNDE,

es war schon phänomenal und unvorstellbar, was Mitte März in Deutschland, ja in fast ganz Europa passiert ist. Eine pulsierende Gesellschaft, deren Menschen vielfach gefordert, oft sogar überfordert waren von Arbeit, Familie, Pflege, Kinderbetreuung, finanziellen Anforderungen und Freizeitstress, wurde schlagartig ausgeschaltet. Geschäfte geschlossen, viele in Kurzarbeit oder ins Homeoffice geschickt, Schulen und Kindergärten mit einem Betretungsverbot belegt, der Zugang zu Alten- und Pflegeheimen massiv eingeschränkt, Veranstaltungen abgesagt, Ausgangsbeschränkungen und Quarantäne verhängt.

Die Eingriffe in das Gefüge einer demokratischen Gesellschaft fanden und finden immer noch, auf Grundlage des Infektionsschutzgesetzes statt.

Wir als AWO unterstützen diese Maßnahmen um die Gesundheit von Menschen, insbesondere von Senioren, Familien, Kranken, und sonstigen Risikogruppen sicherzustellen und eine weitere unkontrollierte Ausbreitung zu verhindern. Es ist Kern und Markenzeichen der AWO hier solidarisch zu sein und wir hoffen für alle auf einen guten Ausgang dieser Krisenzeit.

Im Kreisverband Rosenheim und seinen Ortsvereinen traf die Pandemie genau auf die Zeit der Jahreshauptversammlungen und der Kreiskonferenz. Diese wurden weitgehend abgesagt. Das bedeutet konkret, dass amtierende Vorstände gemäß Satzung entsprechend länger im Amt bleiben, bis Neuwahlen durchgeführt werden können.

In Kürze wird der Bundesverband den neuen Termin der Bundeskonferenz festlegen, die Bezirksverbände werden die Bezirkskonferenz anschließend terminieren und damit werden wir Ihnen einen neuen Termin für die Kreiskonferenz mitteilen, so dass die Ortsvereine ihre Jahreshauptversammlung neu anberaumen können. In diesen Versammlungen werden die Weichen für die kommenden vier Jahre in den Ortsvereinen und dem Kreisverband gestellt. In zahlreichen Ortsvereinen stehen Wechsel an der Spitze an. Amtierende Vorsitzende geben ihr Amt ab, weil sie aus Altersgründen abtreten und Neuen eine Chance geben wollen. Andere kandidieren noch einmal und wollen sich weitere vier Jahre im Sinne der AWO engagieren, was mich sehr freut. Ich wünsche allen viel Erfolg und freue mich auf ein baldiges Zusammentreffen in coronafreien Zeiten.

Bleiben Sie gesund und halten Sie weiterhin zusammen – aber mit dem nötigen Abstand!

Ihr



Peter Kloo

Kreisvorsitzender

AWO-Kreisverband Rosenheim e.V.



NEUJAHRSEMPFANG DER AWO-ROSENHEIM



VON LINKS: LOTHAR HANKE, CLAUDIA ESSBACH, BEATE WIECZOREK, ALEXANDRA KALKE, MARTINA IRLINGER, KATHARINA SPICKER, ELFRIEDE KEHL, CLAUDIA KRONAWITTER, BARBARA SCHWARZFISCHER, PETER KLOO (KREISVORSITZENDER), ANTON REISERER (GESCHÄFTSLEITUNG)

Am Donnerstag, 23.01.2020 fand im Mareis Saal in Kolbermoor der Neujahrsempfang der Arbeiterwohlfahrt Rosenheim statt. Über 450 AWO-Mitarbeiter/innen wurden zu der Feierlichkeit geladen und zahlreiche Mitarbeiter konnten für ihre langjährige Tätigkeit ausgezeichnet werden. Kreisvorsitzender Peter Kloo bedankte sich bei jedem Einzelnen sehr herzlich für den Einsatz und Engagement. Die musikalische Umrahmung übernahm die Band „Combo „Jazzed Married“ von der Musikschule Kolbermoor. Für Unterhaltung sorgte der Faschingsverein Mangfalltal e.V. mit seiner Garde und ihrem Prinzenpaar.



10 JAHRE JUBILÄUM

feierten Barbara Schwarzfischer, Claudia Kronawitter, Martina Irlinger, Elfriede Kehl, Katharina Spicker

20 JAHRE JUBILÄUM

feierten Alexandra Kalke, Beate Wieczorek

ZU 25 JAHRE JUBILÄUM

konnte Claudia Essbach gratuliert werden.



HELFEN IN ZEITEN DER PANDEMIE

ORTSVEREIN AU-BAD FEILNBACH

Auf Initiative des Ortsvereins Au-Bad Feilnbach der AWO wurde in der Gemeinde ein Mittagstisch eingerichtet. Der 2. Vorsitzende des Ortsvereins, Otto Schwanda, erklärte sich bereit, für einige Personen der Risikogruppe zu kochen. Der ehemalige Restaurantinhaber und passionierte Küchenmeister bereitet jeden Mittag für die Senioren ein schmackhaftes Essen zu. Er selbst lieferte die Mahlzeiten, zur Freude der Beschenkten, auch aus.

Auch ein Anrufdienst für die Senioren der AWO-Mitglieder wurde vom Vorstand des Ortsvereins initiiert. Vorstandsmitglieder telefonierten mit allein-stehenden Mitgliedern und erkundigten sich nach Bedürfnissen oder ratschten nur einfach mit ihnen.

Nicht nur die AWO hat in der Gemeinde Bad Feilnbach ein Zeichen in dieser schwierigen Zeit gesetzt, auch die Gemeindeverwaltung half u. a. mit, die Versorgung der Senioren zu gewährleisten. Sie organisierte einen Einkaufsdienst, der angefordert werden konnte. Dem Aufruf der Gemeinde folgten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, diese haben sich bereit erklärt, für die Senioren die Einkäufe zu erledigen.

Somit haben engagierte Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich dazu beigetragen, einen Teil des öffentlichen Lebens der Gemeinde aufrechtzuerhalten.

Bild/Text Michael Stumpf

UNSERE AUFNAHME ZEIGT DEN 2. VORSITZENDEN DES ORTSVEREINS AU-BAD FEILNBACH DER AWO BEI DER ZUBEREITUNG DES MITTAGESSENS

ORTSVEREIN WASSERBURG

Auch der Ortsverein Wasserburg ließ sich für die Corona Zeit etwas einfallen und beschenkte die Senioren mit einem 3 Monats-Abo der Wasserburger Zeitung. Mit dieser wunderbaren Idee können sich die Senioren täglich über die neuen Regelungen kostenlos informieren.

Zudem arbeitet der Ortsverein mit dem Sozialamt der Stadt Wasserburg zusammen, und kann finanziell unterstützen, wenn Hilfe für Einzelpersonen oder Familien benötigt wird.

Da aktuell auch Bewegung wichtig ist, gab es hilfreiche Tipps für Bewegungsmöglichkeiten in Form von Flyern. Auch Rätsel waren darin enthalten, damit man sich sinnvoll beschäftigt und zudem auch geistig fit bleibt. Der Ortsverein ging mit gutem Beispiel voran und verteilte diese selbstverständlich zu Fuß an seine Mitglieder.

BELLA ITALIA – EINE AWO–REISE



Im Vorstand des Ortsvereins der AWO Au-Bad Feilnbach wurde einmal mehr über eine längere Reise diskutiert. Man kam zu dem Schluss, den Mitgliedern auch einmal eine solche Reise zu präsentieren. Die Vorsitzende des Ortsvereins, Karin Freiheit, bekannt als Italienkennerin, übernahm die Organisation. Als Reiseziel wurde der Gardasee ausgewählt. Bekanntgemacht wurde die Reise durch Flyer, auch in den anderen AWO-Ortsvereinen. Schnell waren Interessierte gefunden. Unser ortsansässiger Busunternehmer Atzl konnte für die Reise gewonnen werden. Busfahrer Peter meisterte die teilweise schwierige Fahrt durch enge Gassen und verkehrsreiche Straßen sehr souverän.

Das Ziel, Cavaion V.se. am Gardasee, Partnerstadt unserer Nachbargemeinde Bad Aibling, wurde mit einem Zwischenstopp und einer Frühstückspause in Sterzing, am frühen Nachmittag erreicht. Cavaion Veronese, eine Ortschaft inmitten von Olivenhainen und Weinbergen der Bardolino-Gegend. In wenigen Autominuten erreicht man den Gardasee. Untergebracht war die Reisegesellschaft im Hotel Romantic in Cavaion. Die Organisatoren der Reise, Karin Freiheit, gemeinsam mit ihrem Mann Horst, hatten ein umfangreiches und interessantes Programm zusammengestellt.

Am Nachmittag des Ankunftstages stand eine Weinprobe auf dem Programm. Der Kellermeister des Weingutes Monte Saline in Cavaion erläuterte Ernte, Traubenart und Lagerung. Neben Weißbrot, Käse, Speck und Schinken wurden die verschiedenen Weine verkostet.

Die Besichtigungstour des zweiten Tages brachte uns nach Valleggio sul Minco in eine wunderschön angelegte Anlage des Parco Giardino Sigurta. Die Parkanlage wurde von einem Industriellen 1940 gegründet und hat einen Umfang von ca. 50 ha und zählt zu den schönsten Gartenanlagen Europas. Nach einer Führung durch die Anlage ging es zum Tortellini Essen nach Borghetto, wo die Tortellinis erfunden wurden.

Der dritte Tag war geschichtlich geprägt. Von Garda ging es mit dem Schiff nach Salo. Zwei Stunden standen zur freien Verfügung um das Städtchen und die wunderschöne Seepromenade zu erkunden. Salo ist mit ca. 11.000 Einwohnern die größte Stadt am Westufer des Gardasees. Sie ist nicht nur ein Badeort, sondern auch eine vielbesuchte Einkaufsstadt vor allem für die Mailänder. Am Nachmittag wurde Solferino der Ort, an dem 1859 der zweite italienische Befreiungskrieg ausgetragen wurde, besucht. Dieses außerordentlich blutige Ereignis war für den Genfer Unternehmer Henry Dunant Anlass, das Rote Kreuz ins Leben zu rufen. Eine Gedenkstätte in San Martino della Battaglia, die 1959 errichtet wurde, erinnert daran.

Am vierten Tag wurde, von allen bedauert, die Rückreise angetreten. Aber auch dieser Tag hatte noch einige Schmankerl zu bieten. Die Fahrt führte am Ostufer des Sees entlang bis nach Riva, hier wurde Station gemacht, bevor es weiterging zum nächsten Aufenthalt in Brixen/Südtirol.

Alle Beteiligten waren sich einig: eine sehr gut organisierte, angenehme und interessante Reise, die auch vom guten Wetter begünstigt wurde.



Vom Waldkindergarten zum AWOidkindergarten

PAST – „PRÄSENT“ – FUTURE

Der Waki Prien wird jetzt von der AWO getragen

Gestartet hat der Priener Waldkindergarten 2013 als sog. „Elterninitiative“. Heute ist die AWO der professionelle Träger der Einrichtung. Aber natürlich ist die Initiative der Eltern in unserem Waldkindergarten auch weiterhin gefragt. Brennholz liefern, neuen Sand anfahren, Bäume schneiden, Hütte putzen- oder anders gesagt: gemeinsam ein Ziel haben, einander helfen, sich unterstützen, voneinander lernen, aufeinander schauen, miteinander Freude teilen und nicht zuletzt: gemeinsam Feste feiern. Die Mitarbeit der Eltern am Kindergartengeschehen fördert ja grundsätzlich die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kitas.

Das Priener Eichental ist ein wunderbarer Ort für die Familien und die 4 Pädagoginnen des Waldkindergartens: Eine Gruppe von 25 Kindern erkundet wochentags die Naturräume in der Umgebung. Bei den täglichen Ausflügen wandern die Kinder samt Rucksack zum Wasser hinunter, zu Feld und Wiese über die Prien oder auf die kleineren Höhen der näheren Umgebung. Seile, Sägen und Schnitzmesser sind mit dabei.

Zum idyllisch gelegenen Kindergartenplatz gelangen Eltern und Kinder zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad, links und rechts die Obstbäume. Nicht wegzudenken sind bei uns die Schaukel im hohen Baum, der Versammlungskreis (aus kleinen Baumstumpfen gezimmert), der Hügel zum Schlittensfahren, der Bauwagen mit Veranda, die Feuerstelle und der wirklich große Sandplatz ohne feste Eingrenzung. Werkzeug-

DER AWO KREISVERBAND BEDANKT SICH HERZLICH BEI FRAU SABINE EGGER UND IHREM TEAM SOWIE DEM VORSTAND DES NATURSPIELKINDER E.V., INSBESONDERE FRAU ISABELLE DANGL UND FRAU ELISABETH PENGER, FÜR IHR VERTRAUEN DIE AWO UND IHREN EINSATZ UND IHR ENGAGEMENT FÜR DEN WALDKINDERGARTEN PRIEN.

ge wie Schaufeln und Rechen finden die Kinder im Schuppen. Dort parken auch unsere Fahrzeuge – nämlich zwei Bollerwägen.

An manchen Tagen dienen Hütte oder Tipi als Rückzugsmöglichkeit und Wärmequelle – meist nur für eine kurze Zeit. Ansonsten halten wir uns draußen auf: bei nahezu allen Wetterlagen zu jeder Jahreszeit. Die Waldkinder fühlen die Elemente, sie klettern auf Bäume, sie bauen mit den Materialien der Natur, sie erfahren Gemeinschaft, sie leben ihre Phantasie, sie haben Freude beim Experimentieren; kurz – die Kinder lernen spielend.

Und all das trägt die AWO. „Getragen werden“ im Kitaverband der AWO ... ein guter Platz jetzt und in Zukunft.



„1.900 STUNDEN EHRENAMTLICHES HELFEN“

Rückblick, Neuwahlen und Ehrungen bestimmen AWO-Jahresversammlung

„1.900 ehrenamtliche Stunden leisteten die AWO-Helfer im vergangenen Vereinsjahr, darauf können wir stolz sein“. Das stellte Christian Otto, Vorsitzender der Aiblinger AWO, auf der Jahreshauptversammlung fest. Beim Rückblick im Hotel Johannisbad erinnerte Otto an Höhepunkte aus dem ereignisreichen Jahr. Gut angenommen wurden demnach insbesondere Angebote wie Gedächtnistraining, Seniorengymnastik, Kegeln, Spielenachmittage, Gesellschaftsabende und Treffen des Seniorenclubs. Regen Besuch gab es auch in der Kleiderkammer. Hilfe in sozialen Belangen leistet insbesondere das Beratungsangebot von Stadtrat Bräunlich. Eine gute Resonanz hatten auch die Fahrt der Guten Herzen, der Jahresausflug und die Seniorenreisen nach Südtirol und Cesenatico gefunden.

Aus den Kassenbericht von Renate Seidl ging hervor, dass für Betreuung und Unterstützung im vergangenen Jahr 4.182,27 € geleistet worden seien. Stadtrat Höllmüller bescheinigte für die Revision eine gute Kassenlage und eine „perfekte Kassenführung“.

Bei den Neuwahlen wurde Christian Otto als Vorsitzender einhellig bestätigt. Als Stellvertreterin neu ins Amt gewählt wurde Barbara Sandtner. Die Kasse wird weiterhin betreut von Renate Seidl. Als Schriftführer fungiert künftig Dr. Werner Keitz. Beisitzer im Vorstand sind Rosi Bacher, Dieter Bräunlich, Ilse Kontny und Barbara Svoboda. Als Revisoren wurden Thomas Höllmüller und Waltraud Steiss bestätigt. Beim Kreisverband werden Dr. Werner Keitz, Barbara Sandtner, Renate Seidl und Barbara Svoboda den Ortsverein vertreten.

Die Ehrungen nahmen Ortsvorsitzender Christian Otto und Stellvertreterin Barbara Sandtner vor. Für langjährige Mitgliedschaft geehrt wurden in der Veranstaltung mit Urkunden und Präsenten Hans Zurl, Monika Frühmorgen, Anneliese Übe, Magdalena Aschenbrenner, Inge Kreuzpaintner, Edith Pauler-Handtke, Helga Görlich, Brigitte Eger, Petra Keitz- Dimpfleier, Columba Keitz und Josef Glaser. Anlässlich des Weltfrauentages gab es für die Frauen eine Rose.



lich Willkommen
in der Handarbeitsgruppe „KREATIV“

Mit und ohne Vorkenntnisse: JEDE/R kann mitmachen! Wir häkeln, nähen, basteln und st(r)icken. Gerne können eigene Projekte mitgebracht werden oder entstehen. Auch wer sich einfach nur mal unterhalten oder ein Spiel spielen will, ist willkommen bei Kaffee oder Tee eine schöne gemeinsame Zeit zu verbringen. Materialien aller Art, Nähmaschinen und Spiele sind vorhanden.

Wir treffen uns zweimal im Monat, immer am Freitag von 13:30-16:00. Unkostenbeitrag 2 €

Einfach mal vorbeischaun, wir freuen uns!

AWO Mehrgenerationenhaus Rosenheim, 2. St.
Ebersberger Str. 8, 83022 Rosenheim,
Tel. bei Fragen:
0162-7067811 oder 08031-94137321

An folgenden Tagen finden die Treffen statt:
22.05./12.06./ 16.06./10.07. – Sommerpause -
11.09./28.09./09.10./25.10./13.11./27.11.
04.12./18.12.2020



(LINKS) KLAUS SCHINDLER LEITER SOZIALE DIENST DES AWO KREISVERBANDS ROSENHEIM, INVESTORIN GABRIELE HARDRAHT (ZWEITE VON LINKS), BÜRGERMEISTER RICHARD RICHTER MARKTGEMEINDE BRUCKMÜHL (ZWEITER VON RECHTS), DENIZ CELIK LEITUNG JUGENDTREFF BRUCKMÜHL (RECHTS)

EIN JUGENDTREFF FÜR BRUCKMÜHL

Bereits seit 2018 betreibt der AWO Kreisverband Rosenheim e.V. die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Marktgemeinde Bruckmühl. Sie bietet den jungen Menschen der Gemeinde ein niedrigschwelliges Freizeit- und Beratungsangebot. Im derzeitigen Standort an der Justus-von-Liebig Mittelschule im Ortsteil Heufeld bekommen die Jugendlichen die Möglichkeit ihre Freizeit selbstbestimmt zu gestalten. Dazu gehört unter anderem das Treffen mit Freunden und das Wahrnehmen verschiedener Angebote.

Erfreulicherweise hat nun der Marktgemeinderat für Jugendliche in Bruckmühl, die übrigens größte Flächengemeinde im Landkreis Rosenheim, die Anmie-

tung weiterer Räumlichkeiten und die Einrichtung eines weiteren Jugendtreffs ab dem 1. April 2020 beschlossen. Im 1. Stock des neuen BRK-Gebäudes im Krankenhausweg stehen den Jugendlichen dann 150 qm zur Verfügung, um ihre Ideen und Wünsche umzusetzen. Zum AWO-Konzept des neuen Jugendtreffs unter Leitung des Sozialpädagogen Deniz Celik gehört, dass sowohl der Bau der Inneneinrichtung als auch die restliche Gestaltung der Räumlichkeiten, gemeinsam mit den Jugendlichen geplant und realisiert werden. Zudem sollen die Jugendlichen auch die Möglichkeit bekommen über inhaltliche Themen, wie Öffnungszeiten, Angebote, Verkauf von Essen und Getränken, etc. mitzubestimmen.

Bis zur offiziellen Eröffnung im September dieses Jahres soll so, ein von den Jugendlichen maßgeblich mitgestalteter Jugendtreff entstehen.

THEATERSTÜCK FÜR JUGENDLICHE AN DER JAS KAMPENWANDSCHULE PRIEN

Frau Ivonne Stabe, organisierte als JAS-Fachkraft (Jugendsozialarbeit an Schulen) der Arbeiterwohlfahrt Rosenheim am Sonderpädagogischen Förderzentrum der Kampenwand-Schule in Prien für die fünften und siebten Klassen ein interaktives Theaterstück. Aufgeführt von der Theatergruppe „Trampelmuse“ aus München, thematisierte die Vorstellung lebendig und eindringlich die Themen Mobbing, Gewalt und Zivilcourage. Durch Sponsoren der Klassen im Förderzentrum Prien wurde diese Veranstaltung erst möglich.

Das Theaterstück erzählte von Alltagssituationen in denen Jugendliche Gewalt erfahren, wie zum Bei-

spiel Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen, Geschwistern, sowie Konflikte mit Eltern und Lehrern. Gewalt wurde so in ihrer, bei den Schülern oft unterschätzten Form – seelischer Gewalt dargestellt. Verdeutlicht wurde den Jugendlichen, welche Auswirkungen verletzende Worte, kleine Sticheleien und Ausgrenzung auf Grund von Äußerlichkeiten haben können. Die Schüler konnten auch lernen, sich in andere Personen einzufühlen, sie beteiligten sich mit großer Begeisterung bei den Abstimmungen und durften auf der Bühne agieren.

Einen Artikel hierzu gab es am 01.02.2020 im OVB.

„MAN SOLLTE DEUTSCHEN RAP AUSHALTEN KÖNNEN“

Der Wasserburger Jugendtreff Innekt hat mit Tanja Ganser eine neue Mitarbeiterin erhalten und außerdem eine neue Leitungsstruktur. Lena Lerscher ist bereits seit September 2018 im Innekt beschäftigt. Ein Interview.

Seit Beginn des Jahres hat der Wasserburger Jugendtreff Innekt mit Tanja Ganser eine neue Mitarbeiterin erhalten und außerdem eine neue Leitungsstruktur. Damit ändert sich das Gesicht der Einrichtung, die Ralph Hölting vor 23 Jahren aufbaute und die er Ende Dezember verließ.

Tanja Ganser, 29 Jahre alt, ledig, kommt aus Stephanskirchen und ist seit Beginn des Jahres hier. Gelernt hat sie in ihrer Heimat Baden-Württemberg Jugend- und Heimerzieherin, die eigene Familie war der Grund für einen Umzug nach Bayern. Ihr Ziel war stets die sogenannte „Offene Jugendarbeit“, also in Einrichtungen zu arbeiten, die von Heranwachsenden ausschließlich freiwillig aufgesucht werden. Zuvor sammelte sie mehrjährige Erfahrungen in anderen Bereichen der Jugendarbeit. Einen Teil ihrer Arbeitsstunden verbringt sie im Jugendtreff in Rott, der ebenfalls von der Arbeiterwohlfahrt unterhalten wird.

Lena Lerscher ist 23 Jahre alt, ledig und bereits seit September 2018 im Innekt beschäftigt. In Erfurt studierte sie soziale Arbeit. Durch ihren Freund ist die Sozialpädagogin nach Oberbayern gekommen und lebt in Rosenheim. Die Wasserburger Zeitung hat mit beiden gesprochen.

Was hat sich in der Leitung verändert?

Lena Lerscher: Das hat sich angeboten, denn wir wollten keine Hierarchie mehr, es sollten alle gleichgestellt sein, damit können wir uns besser austauschen. Schon als Ralph Hölting die Leitung hatte, gab es hier keine ausgelebte Hierarchie, auch wenn er durch seine langjährige Mitarbeit immer das Gesicht des Jugendtreffs war. Letzten Endes hat die Verantwortung unser Abteilungsleiter Klaus Schindler.

Tanja Ganser: Weil wir jetzt auch Teilzeitkräfte haben, suchen wir noch eine entsprechende Kraft mit pädagogischer Ausbildung. Das ist zur Zeit etwas schwierig, weil die Arbeitszeiten von Mittag bis Abend für manche nicht so attraktiv sind. Deshalb sind aktuell unsere Öffnungszeiten noch reduziert.



IM JUGENDTREFF INNEKT IN WASSERBURG GIBT'S KEINE HIERARCHIE: LENA LERSCHER (LI.) UND TANJA GANSER.
Text und Bild: © Karlheinz Guenster

Ab wann ist man zu alt für diese Arbeit?

Tanja Ganser: Gar nicht, das hängt von der Einstellung ab.

Lena Lerscher: Man sollte deutschen Rap aushalten können.

Was haben Sie vorgefunden?

Lena Lerscher: Es macht total Spaß hier zu arbeiten, weil die Lebensphase der Jugendlichen so spannend ist, auch was Gruppendynamiken angeht. Meine eigene Jugend ist ja noch nicht so lange her, es ist für mich toll, jetzt einmal die andere Seite zu sehen. Als ich hier angefangen habe, hatte ich das Gefühl, dass ich in einen Fischschwarm reingeworfen wurde und gleich dazu gehörte. Das hat Ralph Hölting mit aufgebaut, das ist eine ganz offene Welt hier.

Tanja Ganser: Ich bin gespannt auf die kommende Zeit und ob die Jugendlichen ihre Grenzen mir gegenüber austesten wollen. Wir sind beide recht behütet aufgewachsen und kannten außerdem keine Jugendtreffs, die pädagogisch betreut wurden. Oft heißt es: „Die Jugend von heute“, und: „Die Jugendlichen werden immer schlimmer“. Diese Aussage gab es allerdings schon immer, weil es einfach zur Jugend dazu gehört, sich auszuprobieren und auch mal zu provozieren.

Ich find's interessant, weil ich auch den Unterschied zu Rott sehe. So ist Wasserburg doch multikultureller und der Jugendtreff schon etabliert, was sich in Rott durch die lange Pause der Schließung erst wieder entwickeln muss. Schön ist, man kommt herein und fühlt sich gleich auf einer Ebene mit allen und hat den Eindruck, etwas bewegen zu können. Die Jugendlichen kommen auf einen zu, einige reden einfach los.

Hat Sie etwas überrascht?

Lena Lerscher: Viele Probleme, die Jugendliche hier im Treff haben, waren für mich persönlich nie ein Thema. Wir haben hier unterschiedliche soziale Schichten. Der Jugendtreff ist dabei eine Instanz neben anderen, etwa einem Verein, der Schule oder dem Zuhause. Hier ist alles komplett freiwillig. Deshalb haben wir eine andere Atmosphäre, sehr ungezwungen. Ja, viele haben oft keinen, der zuhört und auch nicht die Möglichkeit, sich auszusprechen.

Tanja Ganser: Einige Jugendlichen haben oft niemanden daheim, um über gewisse Themen zu reden, vielleicht

ist bei manchen Familienangehörigen auch keine Zeit oder kein Interesse da, aber hier haben sie die Möglichkeit dazu.

Sehen Sie hier in Sachen Drogen härtere Fälle?

Lena Lepscher: Nein, sollten wir den Konsum von harten Drogen mitbekommen, dann würden wir uns für eine Suchtberatung einsetzen, da könnten wir nicht alleine nur zuhören. Ich kann lediglich sagen, was ich davon halte, etwa dass Rauchen gesundheitsschädlich ist. Beim Alkohol haben wir neben dem Jugendschutzgesetz, für das wir uns auch stark machen, die Grenze bei zwei Bier oder zwei Sekt zu besonderen Anlässen. Sollten wir das komplett verbieten, gehen die woanders hin, und das wollen wir nicht, da das Thema so nur verlagert wird. So können wir mit den Jugendlichen darüber viel leichter in Austausch treten.

Müssen Sie selber wissen, wovon Sie reden, bevor Sie Ratschläge erteilen?

Lena Lepscher: Ja, aber anders. Ich war auch mal jung und versuche aufzuzeigen, wie man verantwortungsvoll mit Alkohol umgehen kann. Ich habe trotzdem immer für mich selbst Nein gesagt, das ist mein Weg, den versuche ich zu vermitteln.

Tanja Ganser: Ich frage dann nach: Glaubst Du, dass das gut für Dich ist, willst du das für dein Leben? Ich würde versuchen herauszubekommen, warum derjenige das überhaupt braucht, da steckt ja mehr dahinter als nur ein angenehmes Gefühl haben wollen.

Lena Lepscher: Nur weil man vielleicht über das Thema schweigt, ist es ja nicht verschwunden. Aber es übersteigt meine Aufgabe, wir machen hier niederschwellige Beratung, das betrifft Liebeskummer, Stress in der Schule, Mut machen und dergleichen.

Wie weit muss man sich in den anderen hineinversetzen können?

Tanja Ganser: Ich muss nicht immer alles wissen. Ich weiß aber, dass mein Weg ohne harte Drogen gut war, den kann ich beschreiben und vermitteln.

Lena Lepscher: Man muss nicht schlechte Erfahrungen machen, um Empathie zu zeigen. Für unsere Werte muss ich mich nicht auf dieselbe Stufe begeben. Unsere Besucher reden ja freiwillig mit uns, die vertrauen sich uns an.

Wie tritt man den Besuchern gegenüber?

Lena Lepscher: Sie ernst nehmen und Respekt zeigen. Mir hat das mal jemand direkt gesagt: Weil Sie Respekt vor mir haben, hab' ich welchen vor Ihnen.

Was läuft hier gut?

Tanja Ganser: Gibt es Fragen, sind alle gut erreichbar. Wir, das sind die Mitarbeiter aus den Einrichtungen

Bruckmühl, Rott und Wasserburg, treffen uns regelmäßig und unterstützen uns auch gegenseitig.

Lena Lepscher: Mir gefällt, dass wir hier unsere Stammgäste haben, die kommen immer, das finde ich toll. Einige nutzen unseren Partyraum und feiern darin Geburtstag oder nutzen die Computer, um ihre Bewerbungen zu schreiben.

Was würden Sie gerne verändern?

Tanja Ganser: Konkret nichts. Wenn Jugendliche Wünsche haben, müssen sie auf uns zukommen, dann überlegen wir, wie wir das machen.

Lena Lepscher: Wir haben kein Animationsprogramm. Wenn jemand keinen Bock auf irgendwas hat, dann passiert auch nichts. Wird es langweilig, dann fällt einem was ein oder auch nicht. Manche sitzen nur auf dem Sofa und wollen ins Handy gucken, das ist auch in Ordnung. Die Kunst ist es, mit kleineren Anreizen etwas näherzubringen, damit sie selber aktiv werden. Sicher probieren wir ab und zu was, aber, wenn dann keiner mitmacht, ist es auch okay. Hier ist immer Veränderung, aber das schieben die Jugendlichen selbst an. Manches geht spontan, etwa umräumen; ich weiß nie, wie abends die Möbel stehen. Wir wollen das fortführen, wie es war, das entwickelt sich von selber.

Aktuell gibt es den Wunsch für ein Graffiti-Projekt. Wir schauen, ob wir dafür in den Osterferien jemanden finden, der uns gut etwas zeigen kann. Auch planen wir, das Ferienprogramm zu erweitern. Und wir möchten Ralph Hölting in seiner neuen Arbeit besuchen und gucken, was der da macht. Viele hängen nämlich an dem.

Was wünschen Sie sich selber für Ihre Arbeit?

Lena Lepscher: Die Eltern sollten gerne mal herkommen und sich das anschauen, dann sehen die, was hier so los ist und können eventuelle Vorbehalte ablegen. Wenn möglich, planen wir für dieses Jahr einen Tag der offenen Tür.

Tanja Ganser: Ja, viele haben keine Vorstellung, was hier geschieht, etwa dass wir mit den Jugendlichen auch Bewerbungen schreiben und sie unterstützen.

Wie schaut der Jugendtreff in zehn Jahren aus?

Lena Lepscher: Ich hoffe, dass es noch da ist und dass wir Besucher haben. Derzeit müssen wir uns um Nachwuchs aber keine Sorgen machen.

Tanja Ganser: Ich hoffe, dass es in der Burgau und in der Wasserburger Altstadt so weiterläuft und dass die jetzigen Jugendlichen auch mal ihre Kinder später herschicken.

Mit Dank an den OVB für diesen Artikel.



KAFFEE + KUCHEN

NETTE GESPRÄCHE

**NEUE
BEKANNTSCHAFTEN
KNÜPFEN**

ÜBER EINEN
UNKOSTENBEITRAG
IN FORM EINER SPENDE
FREUEN WIR UNS.

SENIORENTREFF „KAFFEEZEIT“

Wann: von 15 – 17 Uhr

Mittwoch, 03.06.2020

Mittwoch, 01.07.2020

Mittwoch, 16.09.2020

Mittwoch, 14.10.2020

Wir freuen uns auf Sie!

Kontaktieren Sie uns gerne:

Bruni Rank, Tel. 08031-81905

Mail: bruni_rank@yahoo.de

Cosima Lämmer, Tel. 08031-3040430

Mail: Thunder75@gmx.net

WO:

Mehrgenerationenhaus
2. Stock (Lift vorhanden)
Ebersberger Str. 8
83022 Rosenheim



Mehr
Generationen
Haus



Kreisverband
Rosenheim e.V.